

Helleniká pantoía, 2: Limni Amvrakia - vom raschen Sterben eines Langzeitsees (Aitolien/Akarnanien, Griechenland).

Von ALEXANDER & PETER L. REISCHÜTZ, Horn.

Zusammenfassung

Der Amvrakia-See (Etoloakarnania, Griechenland) wurde besucht, um die Molluskenfauna zu untersuchen. Der Wasserspiegel wurde so stark abgesenkt, daß auf den Schlammflächen des ehemaligen Sublitorals Tabak- und Maisfelder angelegt werden konnten. Ob der Prosobranchier *Dianella schlickumi* SCHÜTT 1962 noch lebt, konnte nicht festgestellt werden.

Summary

Lake Amvrakia (Etoloakarnania, Greece) was visited. The water level was lowered and on the former sublitoral zone tobacco and maize are grown. If the prosobranch snail *Dianella schlickumi* SCHÜTT 1962 still lives there is questionable.

Der Amvrakia-See liegt an der Grenze von Aitolien und Akarnanien südlich von Amfilochia. Der See ist tektonischen Ursprungs und hat starke Wasserspiegelschwankungen bei einer Fläche von ca. 13 km² (ehemals). Er war dreieckig mit einem mehrere Kilometer langen, fingerförmigen Ausläufer nach Norden. Der Zweitautor besuchte diesen See bereits in den Jahren 1979 und 1987. Das klare Wasser lud jedesmal zu einem erfrischenden Bad, das 1987 allerdings zu einer Bade-Dermatitis führte. Erst vor vierzig Jahren wurde aus der Sublitoralzone der auffällige Prosobranchier *Dianella schlickumi* SCHÜTT 1962 beschrieben, der auf ein hohes geologisches Alter des Sees hinweist.

„South of Amfilochia, on the national road towards Agrinio, we suggest you make a little detour and go to Katouna on the shores of lake Amvrakia to admire ist fabulous view,“ kann man in einem Fremdenverkehrsprospekt lesen. Groß war allerdings das Entsetzen im August 2002, als der Amvrakia-See wieder besucht wurde. Der Wasserstand war um mindestens 15 m gesunken und die Fläche des Sees um die Hälfte zurückgegangen. Der fingerförmige Nordteil existiert nicht mehr, die ehemals steinigen Ufer dienen als Schafweiden, die schlammigen Flächen der sublitoralen Zone sind Tabak- oder Maisfelder, in denen Milliarden ausgebleichte Gehäuse von *Dianella schlickumi* SCHÜTT 1962 liegen. Ob die Art noch lebt, konnte nicht ermittelt werden, weil die schlammigen Ufer einen Zutritt zum See verhinderten und die braune, überdüngte Brühe des Seewasses nicht zum Tauchen einlud. Die Ufer, an die früher wenigstens einige Büsche heranreichten, sind heute völlig vegetationslos. Der Zustand des Amvrakia-Sees und seine rücksichtslose Ausnutzung durch die Agrarindustrie ist eine Schande.

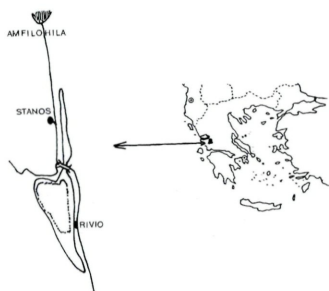


Abb. 1: Kartenskizze des Amvrakia-Sees:

————— ehemaliger Küstenverlauf

..... heutiger Küstenverlauf

Nachgewiesene Molluskenarten in den Tabak- und Maisfeldern:

Dianella schlickumi SCHÜTT 1962

Hauffenia sp.

Valvata piscinalis O. F. MÜLLER 1774

Acroloxus lacustris (LINNE 1758)

Gyraulus crista (LINNE 1758)

Radix auricularia (LINNE 1758)

Euglesa personata (MALM 1855)

Dreissena blanci WESTERLUND 1890

Literatur:

SCHÜTT H. (1962): Neue Süßwasser-Prosobranchier Griechenlands.- Arch. Moll. 91(4/6):157-166, Frankfurt, Main.

Adresse der Autoren:

Alexander und Peter L. Reischütz, Puechhaimg. 52, A-3580 Horn, Österreich.



Abb.2: Spülsaum im Tabakfeld (*D. schlickumi*, *D. blanci*, *V. piscinalis*).



Abb. 3: Ehemaliges und heutiges Seeufer, Blick vom Ostufer nach Westen.



Abb. 4: Nordteil des Amvrakia-Sees, heute völlig verlandet mit der ehemaligen Küstenlinie.



Abb. 5: Blick vom Ostufer nach Norden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Ersten Malakologischen Gesellschaft Vorarlbergs](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Reischütz Peter L., Reischütz Alexander

Artikel/Article: [Helleniká pantoía, 2: Limni Amvrakia - vom raschen Sterben eines Langzeitsees \(Aitolien / Akarnien, Griechenland\). 59-60](#)